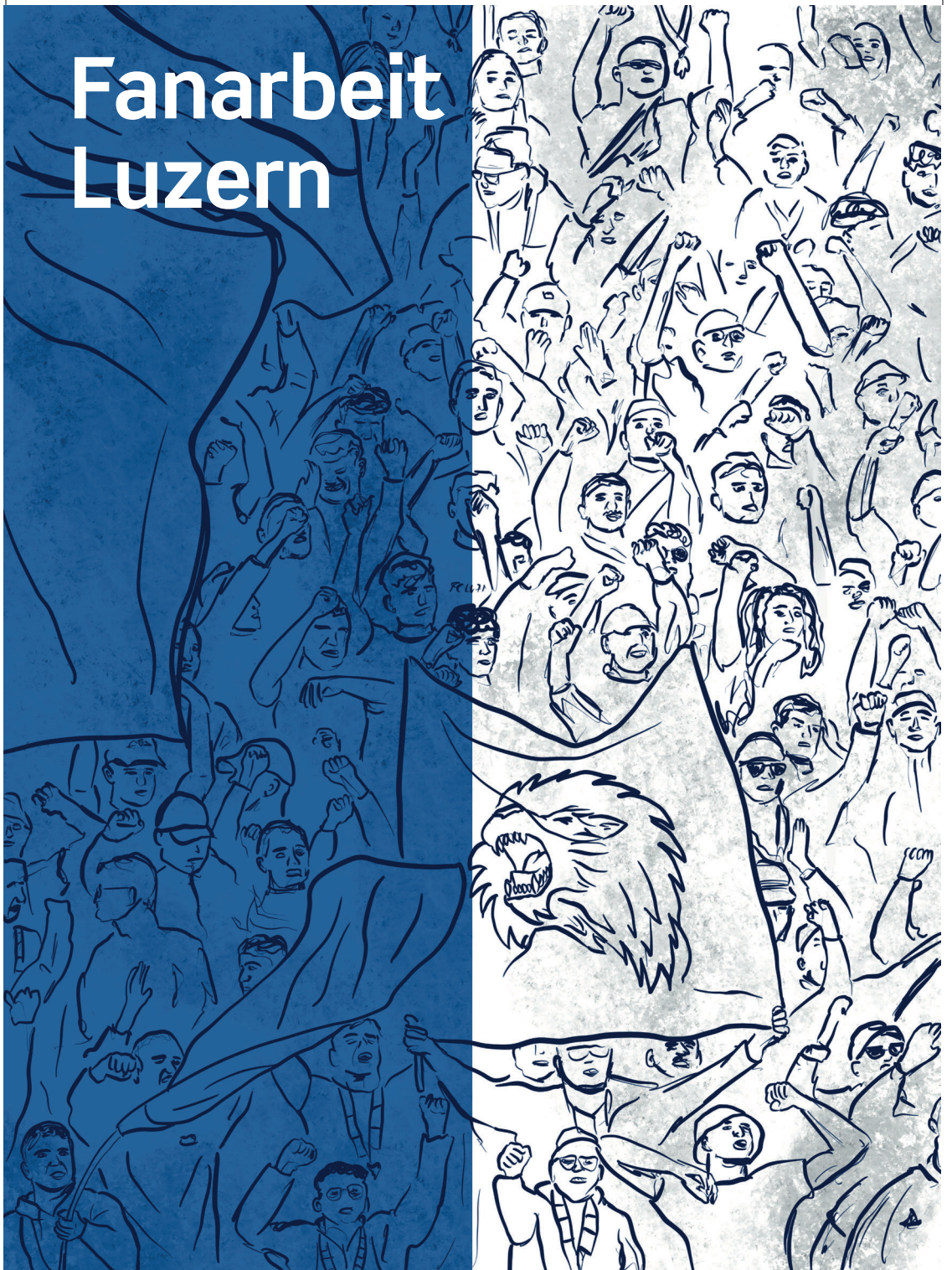


Fanarbeit Luzern



Jahresbericht Saison 2023/24

Inhalt

Editorial 4

**Ragazzi Lucerna
wird «erwachsen»** 6

Mit Ragazzi unterwegs 10

«Alte» Ragazzi erzählen... 15

Ragazzi in der Schweiz 18

Rückblick Saison 2023/24 19

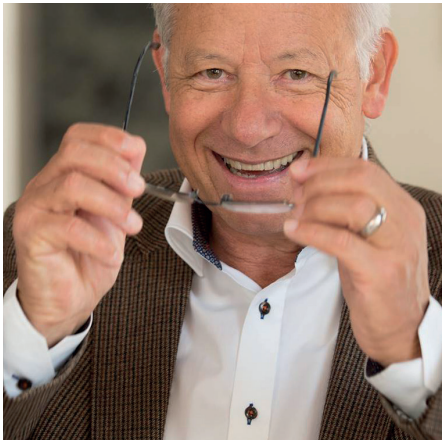
**NEIN zum Kaskadenmodell
JA zum Dialog
Stellungnahme Fanarbeit** 27

Organisation Fanarbeit 30

Editorial

Zum Rücktritt als Präsident Fanarbeit Luzern

Zugegeben: Meine erste Sitzungsleitung als Präsident der Fanarbeit Luzern glich einem Sprung ins kalte Wasser. Zwei Tage zuvor, am Pfingstmontag, 25. Mai 2015, war die Zone 5 für die Heimfans geschlossen und Südkurvenfans des FC Zürich hatten beim Kiosk an



der Moosmattstrasse grosszügig Metallstangen an ihre Mitglieder verteilt. Polizei und Fanarbeit waren gefordert. Am Mittwoch darauf sollte nun im Vorstand dieser sehr schwierige Spieltag mit seinen Zwischenfällen aufgearbeitet werden. Das Dispositiv für Risikospiele, die Routenwahl der FCL-Fans, der Polizeieinsatz und die Medienberichte wurden (selbst-) kritisch diskutiert und Massnahmen für nächste Risikospiele entworfen. In meiner Rolle

als Sitzungsleiter unterstützte ich erstmals den damaligen Leiter Fanarbeit, Christian Wandeler, in unserer Rolle als Vermittler zwischen den Fanvertretern, der Polizei und den Behörden. Damals und auch in meinen folgenden 56 Vorstandssitzungen war mir der offene Dialog auf Augenhöhe und eine respektvolle, lösungsorientierte Diskussionskultur zentrales Anliegen.

Obwohl ich im Vorfeld der Wahl von verschiedenen Seiten gewarnt worden war, habe ich die Zusage als Präsident Fanarbeit nie bereut. Ich konnte während neun Jahren in dieser Funktion so viele wertvolle Kontakte knüpfen: Zu Quartiervereinen, zur Politik, zu all den verschiedenen Anspruchsgruppen rund um die Sicherheit bei Fussballspielen. Ganz zuoberst stand das kleine, kompetente Team Fanarbeit und die engagierten Vorstandsmitglieder über all die Jahre. Immer wieder gelang es uns auch bei schwierigen Gesprächen zwischen Polizei und Fanvertretern im Dialog zu bleiben und die Zielsetzung, immer öfter gewaltfreie Spieltage zu realisieren, nicht aus den Augen zu verlieren. Die Statistik der Fedpol belegt denn auch, dass ausser zwei Vorfällen ausserhalb des Stadions die letzte Saison auch

bei Auswärtsspielen ruhig verlief. Im Stadion selbst gab es keinerlei Gefährdungen.

Zum Schluss noch dies: Auf einige Entwicklungen kann ich mit grosser Genugtuung zurückblicken. Die Fanarbeit ist politisch nicht (mehr) in Frage gestellt. Die Zusammenarbeit mit dem FC Luzern, mit der Stadt und dem Kanton ist anspruchsvoll, unabdingbar und gewinnbringend. Unser politisch breit abgestützter Beirat ist wertvoller Echoraum und sichert die

Ich teile zudem die kritischen Anmerkungen der Fanarbeitsstellen zu den Auswirkungen des Kaskadenmodells. Die Erfahrung zeigt, dass sich Sektorsperren kontraproduktiv auswirken, die Planungssicherheit der Fanarbeit und der Polizei gefährdet. Zudem besteht das Risiko, dass sich die grosse Mehrheit der gemässigten Fans radikalisiert und die Situation an den Spieltagen eskaliert. Die Kurvenfans können wesentlich zur Deeskalation beitragen, indem sie die Selbstregulierung ernstnehmen

Obwohl ich im Vorfeld der Wahl von verschiedenen Seiten gewarnt worden war, habe ich die Zusage als Präsident Fanarbeit nie bereut.

Kommunikation mit den Fraktionen. Schweizweit einmalig ist, dass sich die Polizei mit den Vertreter:innen der Fanorganisationen im Vorstand Fanarbeit Luzern an einen Tisch setzt und dass unsere Nachwuchsarbeit inklusiv und mit den Ragazzi äusserst erfolgreich verläuft.

Sorgen bereiten mir die zunehmend wachsende Zahl von Auswärtsfans mit ihren Fanmärschen durch unsere Stadt oder mit den bedrohlichen Situationen in den Bussen.

und sich dem Dialog weiterhin stellen. Das neue Modell der Cluballianzen ist bereits erfolgreich gestartet und hat auch aus meiner Sicht grosses Potenzial.

Ich danke allen, die sich in den letzten Jahren für eine kreative Fankultur engagiert haben und sich auch künftig für nachhaltige Lösungen zur Deeskalation und für gewaltfreie Spiele einsetzen werden.

Herbert Willmann

Ragazzi Lucerna wird «erwachsen»

Die präventive Arbeit ist für die Fanarbeit Luzern zentral. Sie hat den Anspruch, frühzeitig mit jungen Fans Kontakt zu knüpfen, um diese dann bei ihrem Einstieg ins Fan-Dasein zu begleiten. Dafür bietet die Fanarbeit unter dem Namen Ragazzi Lucerna nun schon seit 16 Jahren Angebote für jugendliche Fans an.

Einstieg ins Fanleben

Fangesänge, Spieleridole, Stadionatmosphäre, Vereinsgeschichten - die Anziehungskraft des Fussballs und seiner Fankultur ist unvergleichlich. Diese Popularität bekommt man schon als Kind zu spüren. Viele junge Fans erfahren schon früh die Faszination des Fussballs und interessieren sich für das aktive Ausleben der Fankultur.

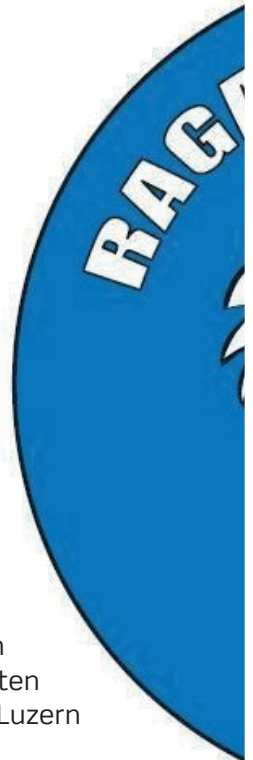
Für die Fanarbeit Luzern ist dieses Phänomen ein grosser Bestandteil ihrer Arbeit. Jahr für Jahr kommen neue Jugendliche an die FCL-Spiele, wollen Fanluft schnuppern oder gar zum Kern der FCL-Fans gehören. Es ist nicht das Ziel der

Fanarbeit, die jugendlichen Fans in eine vorgegebene Richtung zu lenken. Jedoch ist sie der festen Überzeugung, dass durch präventive Arbeit dazu beigetragen werden kann, die persönliche Entwicklung der Fans aktiv zu stärken.

Um diesem Anspruch nachzukommen, wurde das Projekt «Ragazzi» lanciert. Dieses hat sich inzwischen zu einer festen Tätigkeit der Fanarbeit Luzern weiterentwickelt.

Erste Einblicke in die Fankultur

Das Ragazzi-Angebot richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren. In diesem Alter ist es das Bedürfnis manches Jungen oder Mädchens, ohne elterliche Begleitung an einen FCL-Match zu gehen. Welche persönlichen Erfahrungen sie dabei machen, oder wie sie sich von negativen Einflüssen abgren-





zen können, ist in diesem Alter oftmals ein schwieriges Thema. Da auch das Erwachsenwerden und die Ablösung von zu Hause mitspielen, fällt die thematische Auseinandersetzung mit einer Person aus dem Umfeld des FCL oftmals leichter als mit den Eltern zu Hause.

Die Rolle dieser Person fällt der Fanarbeit zu. Bewusst wird hier der Begriff der «Auseinandersetzung» und nicht des «Bebringens» gewählt. Die jungen Fans sollen sich sowohl mit den Fanarbeitenden und der Ragazzi-Begleiterin, wie auch untereinander, über die verschiedenen Facetten des Fanseins unterhalten. Sie sollen dadurch unterstützt werden, eine bewusste Haltung zu Themen und Aspekten der Fankultur und ihren Herausforderungen zu entwickeln. Das Reflektieren über das eigene Handeln ist nachhaltiger und langfristig wertvoller, als das Einhalten eines auferlegten Verhaltens.

Dennoch gibt die Fanarbeit Verhaltensregeln vor, welche als Voraussetzung für die Teilnahme gelten und vor jedem Match von

den Eltern unterzeichnet werden. Die Abläufe sind bei allen Spieldagen klar vorgegeben und kommuniziert. Ab einer gewissen Grösse

zwischen 12 und 16 Jahren von nun an möglich, gemeinsam mit Gleichaltrigen Auswärtsfahrten zu erleben. Im Familienwagen des

Weitere Projekte wie zum Beispiel das Littering-Projekt auf dem Extrazug oder der Fahnenbasteltag wurden aus den Bedürfnissen der Ragazzi initiiert.

von Ragazzi-Teilnehmenden wird die Fanarbeit von einer zusätzlichen Begleitperson unterstützt.

Zur Geschichte der Ragazzi Lucerna

Ragazzi Lucerna gibt es seit 2008. Angefangen hat die Durchführung mit der Idee, dass es für Jugendliche möglich sein soll, ohne Eltern aber dennoch in einem sicheren Rahmen an die Auswärtsspiele des FCL fahren zu können. Daraus entstand das Angebot der Ragazzi-Auswärtsfahrten. Inspiriert wurde die Fanarbeit durch Jugendprogramme deutscher Fanprojekte, insbesondere vom FC St. Pauli, die seit Jahren erfolgreiche ähnliche Angebote durchführen. Zu einem ermässigten Pauschalpreis und in Begleitung der Fanarbeit war es für Jugendliche

FCL-Extrazuges wurde jeweils ein jugendgerechter Rahmen (Alkohol- und Rauchverbot) geschaffen. Nebst den Gesprächen rund um die Fankultur, wurden zusammen mit den Teilnehmenden auch Aktionen wie Spiele oder Wettbewerbe durchgeführt. Diese Form von Auswärtsfahrten wird bis heute von der Fanarbeit angeboten. Weitere Projekte wie zum Beispiel das Littering-Projekt auf dem Extrazug oder der Fahnenbasteltag wurden aus den Bedürfnissen der Ragazzi initiiert.

In all den Jahren kam es zu keinen schwerwiegenden Vorfällen. Die Fanarbeit spricht von einem erfolgreichen Projekt, mit welchem unter anderem zahlreiche sichere, günstige und erlebnisreiche Auswärtsfahrten durchgeführt

werden konnten. Erfreulich ist zudem, dass seit Jahren immer mehr Mädchen daran teilnehmen und somit der Zugang des sicheren Matcherlebnisses für alle geschaffen wird.

Ragazzi heute - «Schweizermeister»

Einige der heutigen erwachsenen Fans waren einmal Ragazzi und sind noch immer von den Eindrücken der Ragazzi-Zeit geprägt. Auch die offiziellen Partner der Fanarbeit und auf der politischen Ebene wird immer wieder die Wichtigkeit des Angebotes betont.

Seit 2016 gibt es bei den Heimspielen den Stand «Ragazzi a casa». An diesem Treffpunkt erhalten die Ragazzi vergünstigte Eintrittstickets für die Heimspiele. Jahresberichte der Fanarbeit Luzern, Flyer zu den Ragazzi-Angeboten und Infos über die Tätigkeiten der Fanarbeit liegen auf. Mit «Ragazzi a casa» macht sich die Fanarbeit der Bevölkerung zugänglich und ermöglicht einen Austausch über ihre Arbeit, über Fussball, Fankultur und die Ragazzi.

Aus dem anfänglichen kleinen Projekt Ragazzi wurde heute ein

fixes Angebot, welches von Jungen und Mädchen aus dem grossen Einzugsgebiet von Luzern genutzt wird und sich zu den Pfeilern der Fanarbeit Luzern zählen kann. Mit der Anzahl Teilnehmenden kann sich Ragazzi Lucerna im schweizweiten Vergleich der Angebote von Fanarbeitsstellen regelmässig zum «Schweizermeister» küren, so auch in dieser Saison 2023/24. Auf eine erfolgreiche Zukunft, Ragazzi Lucerna.

Mit Ragazzi unterwegs - Zwischen Zuversicht und Enttäuschung, Siege feiern und Niederlagen wegstecken

Tim Willmann, unser langjähriger und engagierter Ragazzi-Begleiter hat das brachliegende Ragazzi-Projekt 2015 neu aufgebaut und ist ein wichtiger Faktor für diese Erfolgsgeschichte. Es folgen hier seine Erinnerungen und Eindrücke als Ragazzi-Begleiter.

« Langsam wird es eng. Ich bin auf dem Weg nach Bern, letzter Spieltag der Saison 2018/2019. Schon ab Luzern wird es knapp mit den Sitzplätzen, in Sursee wartet nochmals eine dreistellige Anzahl Fans auf die Einfahrt des Extrazugs. Dieser Andrang ist kein Wunder, denn die Ausgangslage dieser Partie ist ausgesprochen attraktiv: Mit einem Sieg gegen den BSC YB, welcher bereits als Meister auserkoren wurde, könnte sich der FC Luzern den dritten Platz definitiv krallen und würde nächste Saison

an der Gruppenphase der Europa League teilnehmen! Nun fahre ich also stehend diesem Saisonfinale entgegen, zusammen mit ungefähr 1000 anderen Blau-Weissen. Die Spannung vor dieser Partie ist den Menschen anzusehen, die Vorfreude ist riesig – auch bei mir.

Vor rund fünf Jahren konnte ich noch nicht ahnen, dass ich einem Spiel so entgegenfiebern würde. Ich war zwar Sympathisant des FC Luzern und besuchte ab und an die Spiele auf der Allmend mit meinem Vater, regelmässiger Matchbesucher wurde ich jedoch erst durch meine Anstellung als Jugendbetreuer bei der Fanarbeit Luzern im Sommer 2015. Das Projekt «Ragazzi Lucerna», einst 2008 gegründet und Ende 2014 wieder etwas in den Hintergrund gerückt, sollte zur Saison 2015/2016 neu

lanciert werden. Meine Aufgabe war zu Beginn die Betreuung von Jugendlichen an den Auswärtsspielen, inklusive An- und Rückreise. Mitte Oktober war es soweit: Am Auswärtsspiel gegen GC wurden die «Ragazzi Lucerna» erfolgreich wiederbelebt, ich hatte dabei meinen ersten Einsatz und betreute drei Jugendliche. Seither sind ein paar Jahre vergangen und es hat sich einiges getan...

Ankunft am Bahnhof Wankdorf. Es wird kurz chaotisch, alle Fans drängen auf den Perron und wollen möglichst rasch in Richtung Stadion aufbrechen. Jetzt den Überblick behalten, immerhin sind heute 47 Ragazzi anwesend, ein neuer Rekord für das Projekt seit

Anpfiff.

Obwohl sich im Laufe der Zeit auch ein Infostand an Heimspielen und sonstige Events etablierten, bilden die begleiteten Auswärtsfahrten nach wie vor das eigentliche Standbein des Jugendprojekts. Meine Aufgabe ist dabei die Betreuung der jugendlichen Fans vor, während und nach dem Spiel. Im Verlauf der Zugfahrt zur Auswärtspartie bleibt (je nach Spielort) genügend Zeit für die Ragazzi, sich untereinander oder mit mir über ihren Alltag, eigene Fussballkarrieren oder andere Fanszenen zu unterhalten. In dieser Zeit bin ich einerseits verantwortlich, dass die Regeln eingehalten werden, andererseits sehe ich mich auch als Anlaufstelle für jegliche

Die intensivste Phase des Spieltags ist für mich der Fanmarsch vom Bahnhof zum Stadion und zurück.

dem Revival. Neben mir sind noch drei weitere Begleitpersonen im Einsatz, welche mich auf dem Weg zum Stadion und zurück unterstützen. Wir gliedern uns am Ende des Fanmarschs ein und laufen rund zehn Minuten zur Heimstätte der Berner, ich ziehe vorneweg, je ein Begleiter links und rechts der Ragazzi sowie einer als Schlusslicht. Noch eine Stunde bis zum

Fragen und Probleme der Jugendlichen.

Die intensivste Phase des Spieltags ist für mich der Fanmarsch vom Bahnhof zum Stadion und zurück. Je nach Ausgangslage sowie allgemeiner Stimmung entscheide ich, ob wir einen kleineren oder grösseren Abstand zu den anderen Fans halten. Im Normalfall verlaufen diese Fanmärsche ohne



besondere Vorkommnisse, sodass wir uns bereits kurze Zeit später im Gästesektor befinden. Im Sektor dürfen sich die Ragazzi frei bewegen, Freunde treffen und etwas essen, solange sie sich an die geltenden Regeln halten. Während also unsere Elf am Kicken ist, habe ich persönlich eine kleine Pause, obwohl ich natürlich weiterhin ein Auge auf die Jugendlichen werfe.

Es ist kurz vor Anpfiff, mittlerweile haben alle Ragazzi die Drehkreuze überwunden und sind im Sektor. «Einfach wird es nicht, aber wir können es schaffen» höre ich aus

verschiedenen Ecken. Ich pflichte bei, unser FCL hat in den vergangenen Jahren so viele Matchbälle verspielt, heute muss es einfach klappen. Vor dem Kick-off probiere ich noch eine YB-Wurst zu ergattern, jedoch ohne Chance, zu viele Menschen haben das gleiche Ziel. Dann halt ohne Verpflegung zurück auf die Tribüne, ich verorte noch kurz die einzelnen Ragazzi-Grüppchen, damit ich auch im Sektor eine gewisse Übersicht habe. Es ist 19:00 Uhr, Anpfiff, das Spiel des Jahres beginnt.

Bei den Auswärtsfahrten, aber

Durch meine Arbeit als Jugendbetreuer wurde ich im Laufe der Zeit zu einem immer grösseren Fan des FC Luzern.

auch an unserem Treffpunkt an den Heimspielen, ist mir persönlich wichtig, dass ich die Jugendlichen zu eigenem, differenziertem Denken anregen kann. Die wenigsten Dinge im Leben sind schwarz oder weiss, das gilt nicht zuletzt auch im Umfeld von Fussballspielen. Gerade längere Auswärtsfahrten bieten eine gute Gelegenheit, eingehender über fanpolitische oder sonstige Geschehnisse zu diskutieren.

Meine Motivation für dieses Projekt ist seit fünf Jahren ungebrochen. Man soll sein Hobby zum Beruf machen, ist in der Gesellschaft ein sehr beliebtes Credo. Bei mir war es jedoch entgegengesetzt: Durch meine Arbeit als Jugendbetreuer wurde ich im Laufe der Zeit zu einem immer grösseren Fan des FC Luzern. Die Freude an meiner Arbeit ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass ich nach wie vor von diesem Projekt überzeugt bin und meine Tätigkeit als sinnvoll erachte. Die konstant steigenden Teilnehmerzahlen bestätigen diesen Aspekt und sind Ansporn für eine zukünftige Weiterentwicklung

der «Ragazzi Lucerna».

«Jänu, dann wird halt nächstes Jahr unser Jahr» ist eine häufig geäusserte Maxime nach diesem Debakel. Vier Tore kassiert und gleichzeitig kein einziger Schuss aufs gegnerische Gehäuse, da haben wir diese Saison auch schon besser ausgesehen. Da Thun und Lugano das bessere Torverhältnis aufweisen, rutscht der FCL auf den fünften Rang ab. Die direkte Teilnahme an der europäischen Gruppenphase wurde also verweigert, trotzdem bleibt mit dem Erreichen der zweiten Qualifikationsrunde ein kleiner Trost übrig, obwohl ein Blick in die Vergangenheit nicht wirklich Mut macht. Die Stimmung bei den Ragazzi ist trotz bitterer Niederlage entspannt, auf dem Weg zum Zug wird schon über mögliche Gegner spekuliert. Auf der Heimreise plaudert man über die anstehenden Sommerferien und Lehrbeginn, denn für viele Jugendliche startet im Sommer ein neuer Lebensabschnitt. Manchmal gibt es auch wichtigere Dinge als Fussball. Aber nur manchmal.

Svenja Odermatt (24), Ragazzi-Begleiterin seit 2022

«Durch meine Arbeit bin ich schon vor meiner Tätigkeit als Ragazzi-Begleiterin mit dem FCL in Kontakt gekommen und habe mit den Kindern der Spieler die Spiele im Familiensektor geschaut. Die «andere Seite» im Stadion hat mich schon da sehr fasziniert und ich fand es toll, dass durch das Ragazzi-Projekt Kinder und Jugendliche einen Zugang zum Fussball und der

zu sehen, wie die Gruppe neue Ragazzi aufnehmen. Sie sind eine Gemeinschaft, die eine gemeinsame Leidenschaft teilt, bei manchen ist es der FCL selbst, bei anderen steht jedoch die Fankultur klar im Vordergrund, aber die Leidenschaft für diesen Sport und für diesen Verein verbindet sie. Die Ragazzi freuen sich jedes Mal, wenn sie Kleber von Mitgliedern der USL geschenkt bekommen und/oder sie mit ihnen ein Gespräch beginnen, denn neben den Spielern sind es

Sie sind eine Gemeinschaft, die eine gemeinsame Leidenschaft teilt, bei manchen ist es der FCL selbst, bei anderen steht jedoch die Fankultur klar im Vordergrund, aber die Leidenschaft für diesen Sport und für diesen Verein verbindet sie.

Fanszene erhalten. Als mir gesagt wurde, dass Tim als Ragazzi-Begleiter aufhöre und eine neue Begleitperson gesucht wird, habe ich mich gemeldet und bin nun seit fast zwei Jahren die Ragazzi-Begleiterin.

Bei den Auswärtsfahrten geht es manchmal laut und hektisch zu und her, die Ragazzi tauschen sich aus und sind gespannt auf das Spiel. Es gibt aber auch Momente, in welchen wir zusammen Spiele spielen und uns über ihren (bevorstehenden) beruflichen Werdegang austauschen. Es ist sehr schön

für viele Ragazzi die Fans, zu denen sie hochschauen.

Durch all diese tollen Momente, die ich mit den Ragazzi erlebe, wünsche ich mir, dass sich in Zukunft noch weitere Kinder bei den Ragazzi anmelden, auch dann, wenn ihre Freund:innen mal keine Zeit für sie haben und das heisst, dass sie «allein» kommen müssten. Spätestens wenn wir uns am Bahnhof treffen, ist niemand mehr allein, denn wir als Ragazzi heissen neue Jugendliche immer gerne willkommen.

«Alte» Ragazzi erzählen...

«Ragazzi Lucerna - es perfekts Projekt för alli jonge FCL Fanatiker. Dör das ben ech s erste mol oswärts gfare. So velli neuu Stadie chönne gse ond onvergässlich Stonde im Extrazog erläbt wo ich nie werd vergässe. Ond s wichtigste send natürlich d Fröndschafte wo mer dete gschlosse hed, wo höt no hebed.

Es esch en optimale Startschoss in e faszinierendi Fankultur wo mer die erste Ihdrück bechond.

Avanti Ragazzi!

E.R.

Ragazzi oder wie Freundschaften über Kantonsgrenzen hinaus entstehen

«Ende August 2018: Der Wecker klingelt 9:30. Mit Ausschlafen wäre es jetzt ein entspannter Sonntag, nachdem man am Vorabend das Funk am See bei bestem Wetter genoss mit den Freunden. Diese Freunde hatten jedoch nicht vor ihren Wecker auf 9:30 zu stellen, sondern auszuschlafen, Nach mehreren Versuchen Freunde zu motivieren mitzukommen ließ ich es sein, deshalb entschied ich mich dazu mein eigenes Ding zu

machen. Sachen packen inklusive Elternzettel und ab an den Bahnhof den um 10:07 ist Ragazzi-Treffpunkt beim Gleis 11. Angekommen am Treffpunkt erkenne ich eine Freundesgruppe von 6 Personen, die man schon von früheren Ragazzi-Fahrten kannte. Schnell runter noch in die Migros und dann ab in den Zug. Nun die Frage wo sitze ich? Allein bestimmt nicht. Kurz Nachfragen und schon nahmen die 7 Nidwaldner mich den «Stättler» auf. Wo andere sich beim Kennenlernen in dieser Situation oft mit Smalltalk abmühen, waren wir schnell beim Fussball. Den auch im Zug ist es wie so oft «S'erste Gspröch bi üs am Tesch.» So reiste die 7er Gruppe zusammen quer durch die Schweiz für ein tolles Fussballfest mit einem glorreichen 1:9 Sieg. «So scheen.»

Nach Ragazzi-Zeiten trug sich diese Freundschaft bis heute weiter mit einigen der Stanser. Ich wage e zu behaupten ohne Ragazzi-Fahrten wären diese Freundschaften nicht so geworden, wie sie sind.

«Stadtueb.»



stand um uns zum Gegner zu fahren. Voller Euphorie stiegen wir in den Zug. Jetzt gods los! Angekommen mit lauten Gesängen und allen Freunden machten wir uns auf den Weg ins Stadion. Als wir im Stadion angekommen sind, durften wir unseren eigenen Platz suchen und von dort aus unseren FCL zum Sieg singen. Es waren Erlebnisse, die man weder in Worte noch in Bilder fassen kann.

« Mein/Unser Ragazzi-Auswärtstag startete bereits beim Entscheid der Eltern zuhause. «Darf ich jetzt ans Spiel nach Thun?» fragte ich meine Eltern schon seit Anfang der Woche mindestens zwei Mal täglich. Als die Eltern dann durch das bestehende Ragazzi-Angebot grünes Licht gaben, wurde die Auswärtsfahrt mit Freunden, Fahnen und nötigem Proviant geplant. Am Spieltag traf man sich am jeweiligen Gleis, wo bereits unser Extrazug parat

Jede Auswärtsfahrt mit Ragazzi war einzigartig und somit ein fester Bestandteil meiner Fan-Laufbahn beim FCL. Als man komplett erschöpft & heiser, jedoch sehr glücklich zuhause angekommen ist, wagte man sich schon jetzt einen kurzen Blick auf den Spielplan zu werfen, um sich das Datum des nächsten Auswärtsspiels in zwei Wochen dick im Kalender anzustreichen um das nächste Abenteuer in Angriff zu nehmen. Davaj Ragazzi! A.U., N.L.

«15 min de sender zrogg.» Meh chönti meine dä Satz seg usemne Schuelzemmer binere Pause. Einigi werds öberasche, dass dä Satz scho vell gfalle esch im Ragazzi-Abteil zu früehnere Ziite. Die sogenannte Extrazug 15min. I dere Zeit hedmer döffe de Safespace Ragazzi/Familie-Abteil verloh, um die grossi, bunti Wält vom Extrazugläbe z'erkunde. Im Idealfall hedmer öbber könnnt. D'Uhr tickt, denn de Röckwäg verbi am Getränkewaage, Kläberverchäuffer und Limbo tanzende Mönsche moss iplant werde. Umso älter me wird umso meh stigt au s'Intresse emmer meh zum före zgo im Zug. Us dem Inträssi use enstönd eifa-

chi Mathirächtnige, denn schnell esch eus ufgalle dases egal wohi es gohd es emmer 15min. send. Das es uf Zöri und Genf düütlich Unterschied ged med de Fahrtlängi mosmer niemertem erkläre. Deshalb die eifachi Rächtnig: Chorzi Fahrte = Chorzi Pause und Langi Fahrte = Langi Pause, wasmer au erfolgrüch hend chöne döresetze. Ziite ändered sech und meh wird älter, Hötzutags gönd Lüüt vo andere Abteil i Ragazzi/Familie-Abteil zum Rueh ha, Fachsimple, Maturavortrag üebe oder eifach zum sii. Grande Ragazzi Waage!

R.F.



Ragazzi in der Schweiz

In der Schweiz gibt es aktuell drei institutionelle Jugendprojekte, die von den Fanarbeitsstellen organisiert werden. Die Ragazzi-Angebote verfolgen grundsätzlich ähnliche Ziele und Ansätze, unterscheiden sich jedoch in ihrer lokalen Ausgestaltung und Umsetzung. Jede Region passt die Angebote an die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten der örtlichen Jugend an, wodurch trotz einheitlicher Grundprinzipien ein vielfältiges und angepasstes Angebot gewährleistet wird.

Keine institutionelle Ragazzi-Projekte oder Ähnliches: FC Basel, FC Zürich (bis 2019), Servette FC, Lausanne-Sport FC, Yverdon-Sport, FC Lugano, GC Zürich, FC Winterthur

Luzern

FC Luzern - Lucerna Ragazzi
Zielgruppe: 12-16 Jahre
Ca. 10 Teilnehmende an Auswärtsfahrten

- Ragazzi a Casa Stand bei Heimspielen
- Ragazzi Abschlussfeier
- Fahnenbasteltag in Zusammenarbeit mit Fans

www.fanarbeit-luzern.ch

Bern

BSC Young Boys Bern – Ragazzi
Berna

Zielgruppe: 10-17 Jahre

- Ca. 8 Teilnehmende an Auswärtsfahrten
- 20.- Matchticket und Extrazugreise

www.fanarbeit-bern.ch

St. Gallen

FC St. Gallen - U16 Projekt
Zielgruppe: 12-16 Jahre

- Ca. 5 Teilnehmende an Auswärtsfahrten
- An bestimmten Spielen begleitete Auswärtsfahrten
- Gratisheimspiele
- 25.- Matchticket und Extrazugreise
- Diverse Events; Fahnen-Basteltag, Stadiontouren

www.fanarbeit.sg/angebote

Entspanntere Spieltage, stärkerer politischer Druck – Rückblick Saison 2023/24

Die Saison 2023/24 hat die Fanarbeit Luzern auf verschiedenen Ebenen gefordert. Einerseits waren bei den FCL-Spielen wenig Negativereignisse zu verzeichnen, andererseits ist der politische Druck gestiegen. Besonders die fanpolitischen Diskussionen aufgrund von behördlichen Massnahmen bei gravierenden Vorfällen sorgten für Gesprächsstoff und für das mediale Interesse an der fachlichen Meinung der Fanarbeit. Der Austausch mit den diversen Anspruchsgruppen gestaltete sich wegen den aktuellen Themen abseits der Spieltage intensiv. Dies hat die Fanarbeit Luzern in ihrer Rolle trotz teils unsicherer Ausgangslagen als Bindeglied und Drehscheibe des Dialogs weiter gestärkt.

FCL international

Für den FC Luzern, seine Fans und die Fanarbeit begann die Saison 2023/24 mit Höhepunkten dank internationalen Spielen der Qualifikation zur Conference

League. Dabei waren auswärts in Stockholm rund 520 und kurz darauf folgend in Edinburgh 210 Fans mit dabei. Die Fanarbeit war wie gewohnt bei internationalen Auswärtsspielen eng in die Spieltagesplanung eingebunden, da die Abläufe und Handhabungen je nach Land sehr unterschiedlich sind. Sportlich positiv, aus Sicht der Fanarbeit aber negativ in Erinnerung geblieben ist das Heimspiel gegen Djurgardens. Nach diversen kleinen Auseinandersetzungen in der Stadt Luzern haben schwedische Fans vor dem Stadion wahllos Luzerner Fans angegriffen, worauf die Polizei mit Gummischrot intervenierte und ein unbeteiligter Fan nach einem Treffer das Augenlicht verloren hat. Die Anspannung zwischen Fans und Polizei hallte auch spielübergreifend und trotz mehrerer Gespräche der Fanarbeit leider nach. Dieser Spieltag in Luzern jedoch der einzige Spieltag in der gesamten Saison mit konkreten Auseinandersetzungen und Mitteleinsatz der Polizei.

Tschüss Ramin, Hoi Rebecca

Ramin Nassiri verliess die Fanarbeit Luzern im November 2023 nach knapp sieben Jahren auf eigenen Wunsch. Wir bedanken uns bei ihm für die jahrelange und stets loyale Zusammenarbeit, seinen wertvollen Einsatz für die Fanarbeit Luzern und wünschen ihm für die private und berufliche Zukunft viel Freude und alles Gute. Mit Rebecca Lüscher (32) ist seit Februar 2024 die Fanarbeit Luzern wieder komplett. Rebecca hat sich in der Fanarbeit rasch und aktiv in die Themen eingearbeitet, Kontakte auf nationaler Ebene zu anderen Fanarbeitenden in der Schweiz im Rahmen der jährlichen Retraite und Netzwerktreffen geknüpft und lokal in Luzern zu den verschiedenen Anspruchsgruppen erarbeitet oder ausgebaut. Als Verantwortliche des Ragazzi-Angebots hat sie neuen Drive und Ideen reingebracht. Die Fanarbeit Luzern freut sich auf die nächsten Jahre in dieser Teamzusammensetzung.

Ragazzi Lucerna

Das Jugendangebot der Fanarbeit Luzern war auf die neue Saison erfolgreich angelaufen. Es hatte sich eine grössere Gruppe junger Buben und Mädchen für die Auswärtsfahrten etabliert und auch bei den Heimspielen waren die vergünstigten Tickets sehr beliebt. Das Jugendangebot unter der Leitung von Rebecca und mit Svenja als Begleiterin zog in der

Rückrunde sehr viele Jugendliche an. Ragazzi Lucerna konnte sich in dieser Saison nach Anzahl Teilnahmen erstmals nach der Corona-Pandemie wieder als Schweizer Meister der Jugendangebote der Fanarbeitsstellen feiern. :-)

Das Projekt «FCL Inklusion» in Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Schule Luzern (HPS) ging in die zweite Saison. Zwischen 8-12 Jugendliche der HPS wurden jeweils kostenlos von der Fanarbeit Luzern an vier Heimspiele begleitet. Die Fanarbeit Luzern überlegt sich, das Angebot demnächst auszubauen und freut sich, dass parallel die FCL-Basis in einem grösseren Rahmen Matchbesuche für Gruppen anbietet, welche sonst kaum zu Möglichkeiten eines FCL-Heimspiels kämen. Inklusion wird beim FCL als Wert gelebt.

Hoher politischer Druck

Ständiges Thema abseits der Spieldate sind die fanpolitischen Diskussionen um Kollektivmassnahmen. Zu Beginn des Jahres waren mehrere Spiele von Massnahmen betroffen, welche zu Gegenreaktionen der Schweizer Fankurven führten, so zum Beispiel mit weissem Rauch im Dezember, dem Aufruf nach Bern im Januar und «verschobenen Kurven» im Februar. Auch die Fanarbeit Luzern hatte sich in dieser Thematik kritisch zur Wirksamkeit und den gleichzeitigen Mehraufwand von Ressourcen



Die Fanarbeit steht selbstredend und unabhängig von angespannten Zeiten immer zum Dialog.

sowie zur Planungsunsicherheit solcher Spieltage geäußert (siehe Statement im nächsten Artikel: «NEIN zu Kollektivmassnahmen, JA zum Dialog»). Die Fanarbeit steht selbstredend und unabhängig von angespannten Zeiten immer zum Dialog. Spieltage unter besonderen Voraussetzungen des Kaskadenmodells waren von hoher Planungsunsicherheit und wenig bis keinem Mehrwert geprägt. Gerade der Dialog im Rahmen von Cluballi-

anzen und der Planung der Spieltage mit Auflagen wie zum Beispiel die Schliessung von Gästesektoren waren deutlich erschwert als mit gewohnten Abläufen, welche Fans, Fanarbeit, Clubs und Polizei bekannt sind.

In Luzern wurde im April 2024 die Mitte-Initiative «Fan-Gewalt stoppen!» eingereicht, welche die politische Debatte in den nächsten beiden Jahren in Luzern und

darüber hinaus wohl prägen wird. Die Initiative fordert personalisierte Tickets, den stärkeren Miteinbezug von Clubs bei der An- und Abreise von Gästefans sowie die Verankerung des Kaskadenmodells in das Gesetz.

Mitinitiierung der Cluballianzen

Im September 2023 trafen sich Vertretungen der Super League zum Workshop der Swiss Football League zum Thema «Cluballianzen». Sicherheits- und Fanverantwortliche, Einsatzleitungen der Polizei sowie die Fanarbeitsstellen nahmen daran teil. Ziel des Workshops war die Stärkung der kooperativen Ansätze im Sinne des Dialogs auf lokaler und nationaler Ebene. Dies soll auf die Saison 2024/25 Bestandteil des Lizenzierungsverfahrens der SFL sein. Die Verantwortlichen aus Luzern hatten in ihrer Gruppe Möglichkeiten zur Ausweitung des Dialogs unter Miteinbezug des Gastclubs ausgearbeitet. Die Fanarbeit Luzern war dabei ein aktiver Part zur Einführung dieser Absprachen aller Beteiligten.

Für die Heimspiele unter besonderen Voraussetzungen gegen Zürich, GC, St.Gallen und Basel hatten unter der Leitung von FCL-Präsident Stefan Wolf vorgängige Sitzungen mit den beteiligten Akteuren stattgefunden, um den Ablauf des Spieltags und den Umgang mit Gästefans in Luzern

zu besprechen. Mit dabei waren Vertreter des FC Luzern (Präsident, Sicherheitsverantwortlicher, Leiter Medien und Kommunikation), Luzerner Polizei (Einsatzleitung), Stadt Luzern (Leiter Stadtraum Veranstaltungen, Sicherheitsmanager), Kanton Luzern (Departementssekretariat JSD), Fanarbeit Luzern sowie vom Gastclub der Sicherheitsverantwortliche und die Fanarbeit. Dies hat sich im Sinne des gelebten Dialogs mit guten Absprachen und sauberem Informationsfluss sehr bewährt und soll bei weiteren herausfordernden Spieltagen angewendet werden. Besonders die verhärtete Situation seit über zwei Jahren mit den Basler Fans mit misslungenen Bustransporten, verletzten Fans beim Stadion, fehlenden Bewilligungen für den Fanmarsch, «Trottoirlösungen» und eine grosse Auseinandersetzung am Bundesplatz konnte unter anderem dank dem intensiven Austausch aller Beteiligten entspannt und gelöst werden. Der Dialog wirkte konkret.

Die Fanarbeit Luzern pflegte im Namen des Netzwerks der Fanarbeitsstellen der Schweiz einen intensiven Austausch mit Vertretern der Swiss Football League (SFL). So hatte die Fanarbeit an einer Konferenz von Sicherheitsverantwortlichen der Super- und Challenge League Clubs einen Austausch zur Verbesserung von Gästesektoren, konkret zu Infra-

struktur, Notausgängen, Zugang der Sanität, Handling und Catering teilgenommen. Allgemein ist der aktuelle Austausch mit Verantwortlichen der SFL so intensiv und konstruktiv wie kaum zuvor.

«St.Galle oswärts»

Aufgrund von Ausschreitungen am Bundesplatz bei der Begegnung im Mai 2023 sind die Gästesektoren zwischen St.Gallen und Luzern die ganze Saison jeweils behördlich geschlossen. Auch ein Extrazug wurde nicht zur Verfügung gestellt. Beim ersten Spiel im

gewohnt gegeben. Symbolisch auf die Spitze getrieben hat dies der zweite Besuch von Luzerner Fans im April 2024, an welchem rund 800 Fans nach St.Gallen reisten und schliesslich kurzfristig und wegen Überlegungen der Sicherheit (sic!) der Gästesektor dann doch geöffnet wurde.

Runder Tisch Fussball

Im September 2023 fand der erste Runde Tisch unter der Leitung der neuen Justiz- und Sicherheitsdirektorin Ylfete Fanaj statt. Aus Sicht der Fanarbeit Luzern war ein

Gemäss Reporting des Fedpol ist die Saison 2023/24 in Luzern gemessen an den «roten» Spielen so gut über die Bühne gegangen wie seit über sechs Jahren nicht mehr.

August 2023 reisten rund 300 Luzerner Fans mit dem Regelzug an und haben sich vorgängig individuell mit Tickets im Nebensektor eingedeckt, was nicht gegen die Auflagen versties. Der Spieltag in St.Gallen zeigte der Fanarbeit Luzern wiederholt auf, dass Kollektivmassnahmen wie geschlossene Gästesektoren nicht die gewünschte Wirkung zeigen und einen Mehraufwand für Polizei, SBB und Stadionbetreibende bedeuten. Zudem war die Planungssicherheit für alle Beteiligten mit einer kanalisierten An- und Abreise und klarer Fantrennung nicht wie

Neuanfang im Zeichen des Dialogs sichtlich spürbar. Es wurden Erwartungen abgeholt, der informelle Austausch gepflegt und in Kleingruppen konkret an Themen gearbeitet. Aus den insgesamt drei Treffen bildeten sich schliesslich Arbeitsgruppen aus den Themenfeldern der polizeilichen Einzeltäterverfolgung, Dialog, Clubballianzen und Mobilität. Die Mitarbeit und der lebendige Austausch aller Beteiligten erachtet die Fanarbeit Luzern als gewinnbringend.

Die Fanarbeit Luzern bedauert den Entscheid der USL im Frühling 2024





zum Rückzug vom Runden Tisch. Grund dafür war die grundsätzliche Unterstützung des Kaskadenmodells der Luzerner Regierung. Einen Einfluss auf den Dialog mit den Fans auf operativer Ebene und im Rahmen der Spieltage hatte dies jedoch nicht.

Fachliche Weiterbildung

Die Fanarbeit Luzern legt Wert und ermöglicht die fachliche und methodische Weiterbildung im Feld der Sozialen Arbeit. Der Leiter der Fanarbeit, Fabian Achermann, hat in dieser Saison den CAS «Mediation und Konfliktmanagement» an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erfolgreich abgeschlossen. Neben der Theorie und dem Kennenlernen von verschiedenen Modellen und Instrumenten zur Konfliktlösung wurde der Fokus auf Fälle aus der beruflichen Praxis gelegt.

Fazit

Gemäss Reporting des Fedpol ist die Saison 2023/24 in Luzern gemessen an den «roten» Spielen so gut über die Bühne gegangen wie seit über sechs Jahren nicht mehr. Die Anziehungskraft beim FCL bei Heim- und Auswärtsspielen ist hoch, gerade bei jungen Fans. Mit den Cluballianzen konnte ein Austausch- und Absprachegefäss geschaffen werden, mit welchem der Informationsfluss gestärkt

wurde. Auch die Einführung des Sichtschutzes am Bundesplatz bei Fanmärschen von Gästefans auf Initiative der Stadt Luzern und in Zusammenarbeit mit der Fanarbeit Luzern führte mit der optischen Trennung zu einer klaren Beruhigung der Situation vor Ort. Die Fanarbeit Luzern hat mit ihrer aktiven Rolle im Dialog einen Teil zum sicheren Matcherlebnis für alle beitragen können. Ein Dank geht hiermit an alle Involvierten, welche auch in herausfordernden, emotional und medial aufgeladenen Momenten stets unabdingbar am Dialog festgehalten haben. Der Dialog war auf dem Prüfstand. Prüfung bestanden, die nächsten Aufgaben folgen. Hopp Lozärn!

NEIN zum Kaskadenmodell, JA zum Dialog – Stellungnahme Fanarbeit

Die Swiss Football League (SFL) hat im Rahmen einer Pressekonferenz vom 14. März 2024 ihre Haltung zur Ablehnung des Kaskadenmodells bekannt gegeben. Ihre Gründe: «nicht zielführend, einseitig und unverhältnismässig». Die Fanarbeitenden der lokalen Fanarbeitsstellen begrüßen diesen Schritt der Liga, gleichzeitig aber löst die definitive Einführung des Kaskadenmodells auf die Saison 2024/25 durch die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektor:innen (KKJPD) Unverständnis aus.

Seit Beginn der Diskussion um Kollektivmassnahmen ist für uns Fanarbeitende klar gewesen, dass

scheinbar einfache repressive Lösungen nicht mit den Ansprüchen eines differenzierten und breit abgestützten Dialogs vereinbar sind. Die standardisierte Unterteilung des Kaskadenmodells in verschiedene Phasen mit starren Begrifflichkeiten werden der Komplexität von gravierenden Vorfällen keineswegs gerecht. So waren wir auch bei der Ausgestaltung des Kaskadenmodells im Herbst 2023 und deren Vernehmlassung im Januar 2024 bewusst kein Teil davon.

Die KKJPD hält weiterhin am Kaskadenmodell fest und ignoriert dabei geflissentlich sämtliche aktuellen wissenschaftlichen

Erkenntnisse, welche einen Rückgang der gewalttätigen Ereignisse belegen, Meinungen von direktbeteiligten Fachpersonen, rechtlichen Unklarheiten sowie den gemachten Erfahrungen aus der Praxis der letzten Monate. Spieeltage mit Kollektivmassnahmen haben zu einer Verschlechterung der allgemeinen Sicherheitslage auf der Anreise und im Stadion geführt, dies bei Mehraufwand aller Beteiligten und gänzlicher Planungsunsicherheit. Die von der KKJPD gewünschte Wirkung von Kollektivmassnahmen ist nicht eingetreten. Es ist nicht verständlich, ein offensichtlich nicht funktionierendes System trotz vieler Mängel und im Alleingang einzuführen. Dies kann zu ungewissen Folgewirkungen und zu einer weiteren Verhärtung der Fronten zwischen Behörden und Fans führen, welche die Situation unberechenbarer und



den jahrelang aufgebauten Dialog ernsthaft gefährden können. Wir blicken dieser möglichen Entwicklung mit Besorgnis entgegen.

Die Swiss Football League ist bestrebt, «Stadion- bzw. Cluballianzen» zu bilden, in welchen Involvierte beider Clubs, Polizei,



Behörden, Fanarbeit und nach Möglichkeit auch Fans, den Spieltag im Sinne eines möglichst reibungslosen Ablaufs vor und nach zu besprechen. Erste lokale Versuche sind erfolgreich gestartet. Damit soll der institutionalisierte Dialog auf Augenhöhe gestärkt werden. Diese Stossrich-

tung ist aus unserer Sicht klar zu forcieren – sachlich, realistisch und unaufgeregt.

Fanarbeit Basel, Fanarbeit Bern, Fanarbeit Luzern, Fanarbeit St.Gallen, Fanprojekt GCZ, Fansozialarbeit FCZ

15. März 2024

Organisation Fanarbeit Luzern - Saison 2023/24

Team Fanarbeit

Fabian Achermann

Stellenleiter Fanarbeit, 70%

Ramin Nassiri

*Fanarbeit Luzern,
bis 30. November 2023, 40%*

Rebecca Lüscher

*Fanarbeit Luzern,
seit 1. Februar 2024, 30%*

Svenja Odermatt

Ragazzibegleitung, nach Aufwand



Vorstand des Trägervereins Trägerverein Vorstand

Herbert Willmann *Präsident*

Stefan Wolf
Vertretung FC Luzern

Dominik Durrer *Aktuar und
Vertretung Kanton Luzern*

Paolo Hendry *Kassier
delegiert von der Stadt Luzern*

Christian Wandeler
Vertretung Stadt Luzern

Melanie Zihlmann
Vertretung VFFC

Leo Müller
Vertretung USL

Beirat Fanarbeit Luzern Mitglieder Beirat 2021/22

Rolf Born
Kantonsrat FDP, Emmen

Noëlle Bucher
*Co-Leitung Departementssekretariat
GSD, Kanton Luzern*

Silvana Leasi
Grosstadträtin Die Mitte, Luzern

Daniel Lütolf
Grossstadtrat GLP, Luzern

Ruedi Meier
*altStadtrat und Sozialdirektor,
Luzern*

Melanie Setz
Stadträtin SP, Luzern

Beat Wenk
*Standortleiter Luzern und Zug,
Transsicura AG*

Patrick Zibung
Grossstadtrat SVP, Luzern

Peter Zurkirchen
Kantonsrat Die Mitte, Schwarzenberg

Impressum

Adresse
*Fanarbeit Luzern, Bundesplatz 9,
6003 Luzern,
info@fanarbeit-luzern.ch*

Auflage 200

Fotos *fcl.fan-fotos.ch*

Layout
Silvan Glanzmann, illustrath.ch

Erschienen
Luzern, August 2024

